

# Calwer Wochenblatt

Nr. 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigensätze betragen im Viertel und in nächster  
Angehung 9 Pfg. die Zeile, wofür monatlich 12 Pfg.

Dienstag, den 30. November 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1, 10  
im Hause geschickt, 1, 15 durch die Post bezogen im Postamt  
Calw 1, 15.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Kgl. Standesämter.

Den Kgl. Standesämtern gehen mit der heutigen Post die Formularien für die nach der Verfügung der Kgl. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.-Blatt S. 101) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle im Jahr 1897 zu.

Die Verzeichnisse sind unter genauer Beachtung der Bestimmungen der genannten Verfügung sorgfältig auszufüllen und mit den Kostenszetteln der Standesbeamten (Min.-Verf. vom 23. September 1876, Reg.-Bl. S. 393) spätestens bis

15. Februar 1898

an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 26. November 1897.

Kgl. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Die Kgl. Ortschaftsinspektorate

werden an die Einsendung der Lehrer-Wehrlisten erinnert. Wo seit 1. Juli d. Js. keine Aenderung vorgekommen, ist die Einsendung nicht nötig.

Calw, den 29. November 1897.

Kgl. Bezirkschulinspektorat.  
Schmid.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 29. Novbr. In gewohnter Weise gab der Kirchengesangsverein am gestrigen Adventsfeste eine Aufführung in der Stadtkirche. Unter der strammen Direktion von Herrn Fr. Gundert kamen 6 Chöre, darunter 2 aus dem Oratorium „Messias“ und 3 aus „Samson“ zu recht

wirksamem und gediegenem Vortrag. Außerdem enthielt das geschickt zusammengestellte und reichhaltige Programm noch 4 Lieder für einzelne und 3 Singstimmen, 3 Orgelvorträge und 2 Orgelkonzerte mit Violine und Viola. Die Aufführung reißt sich den früheren würdig an die Seite und gewährte den Freunden kirchlicher Musik einen hohen Genuß.

Calw. (Eingef.) Heute am Erinnerungstage von Villiers-Champigny begeht der hiesige Veteranenverein seine zweite Fahnenweihe. Das ihm vor 26 Jahren übergebene Banner hat der Zahn der Zeit nahezu zerstört, so daß zur Anschaffung einer neuen Fahne geschritten werden mußte. Zugleich wird der Fahne die von Sr. Maj. dem Könige verliehene Erinnerungsmedaille von 1870/95 durch den Bezirksobmann auf dem Marktplatz in feierlicher Weise angeheftet. Wir richten deshalb an die werten Anwohner des Marktplatzes und der Vorstadt, durch welche sich der Festzug bewegt, die freundliche Bitte, zu befragen. (Näheres im Inseratenteil der vorigen Woche.)

Calw. Musikfreunden wird am nächsten Samstag hier ein wirklicher Kunstgenuss geboten sein. Herr Richard Wagner und Fräulein Paula Gantner, beide am Hoftheater in Stuttgart, werden unter Mitwirkung des Musikdirektors und Pianisten Herrn Eugen Zeller aus Stuttgart im „Bad Hof“ hier ein Konzert geben, das bei dem guten Ruf, der den Künstlern vorausgeht, sicherlich jeden Zuhörer befriedigen dürfte. Ueber ein von den Genannten vor einigen Monaten in Lorch gegebenes Konzert berichtet der „Rhein- und Leinthalbote“: Herr Wagner, ein Schüler des bekannten Hofopernsängers Vertram, verfügt über eine hübsche, umfangreiche Baritonstimme, die er besonders bei der immer schönen Ballade: „Die Uhr“ von Löwe, in dem „Spielmannslied“ von Hornstein und in „Ubers Jahr“ von Bohm frei entfalten konnte. Die Solis des Fräulein Gantner (hauptsächlich „Mei Maide“ von Bischoff) und die Duette

mit Herrn Wagner waren vortreffliche Leistungen, welchen der Applaus nicht gefehlt hat. Beide Mitwirkende waren unermüdet, die lauschenden Anwesenden bestens zu befriedigen, haben sie doch neben 9 Programmnummern noch durch die reiche Dreieingabe von 9 Liedern erfreut. Das vorzügliche Klavierpiel von Herrn Zeller zeugte, namentlich in der eigenen Komposition „Nocturne“, von einer vollendeten Technik und feiner Begleitung zu den Singstimmen von feinem, künstlerischem Verständnis. Wir wünschen den jungen Künstlern auch fernerhin guten Erfolg und hoffen, dieselben ein anderes Mal hier wieder hören zu dürfen, an noch zahlreicheren und dankbaren Zuhörern wird es ihnen nicht fehlen.

Calw. Man berichtet uns aus Baden-Baden: Am 23. d. Mis. feierten der Bürger und Gärtnereibesitzer Friedrich Brenner und dessen Ehefrau Karolina, geb. Gebr, das Fest der goldenen Hochzeit. Se. bischöfl. Gnaden der hochwürdigste Herr Erzbischofsverweser Dr. Knecht überreichte ein Glückwunschsreiben, welches der hochwürdige Herr Stadtpfarrer Winterer vor der im Hause in feierlicher Weise vollzogenen Trauung vorlas und seinerseits ein schönes Buch schenkte. Se. Königl. Hoheit der Großherzog sandte eine diesbezügliche Erinnerungsmedaille; der Stadtrat ein Glückwunschsreiben und der katholische Männerverein durch eine Deputation eine Erinnerungsschrift. Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Dilyer, gedachte in warmen Worten des alten Vereinsveteranen und wünschte namens des Vereins einen frohen und glücklichen Lebensabend. Im engeren Familienkreise wurde seitens der Kinder und Enkel in poetischer Form des Jubelpaares gedacht; eine Illumination des Hauses seitens der Kinder schloß den so schönen und seltenen Tag, welcher mit jedem Postauftrage Gratulationen aus Nah und Fern brachte. Viele schöne Geschenke und Blumenspenden zierten die festlichen Räume. (Der Jubilar ist 1819 in Calw geboren, lernte f. S. in der Wiser'schen

## Feuilleton.

Kochdruck verboten.

### Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Und Du hast sonst noch etwas an dem Abend gesehen?“

„Ja, ich sah, wie Mama das Glas ergriff, aus dem Tante abends zu trinken pflegte, und etwas in das Glas schüttete, ich glaube, es war Zucker. . .“

„Du hast das ganz genau gesehen, mein Junge?“

„Ja, ich hatte mich gerade im Bett aufgerichtet, Tante Cläre saß weinend auf dem Bett, Mama stand vor ihr und da that sie den Zucker in das Glas. . .“

„Ich glaube, wir dürfen auf diese Aussage des Kindes kein allzu großes Gewicht legen,“ meinte der Präsident ernst. „Bedenken Sie auch, Herr Verteidiger, daß es der Sohn ist, welcher seine Mutter anklagt.“

„Herr Präsident, ich verstehe und achte Ihre Bedenken,“ entgegnete der Verteidiger achtungsvoll. „Ich bestrehe auch nicht auf eine weitere Vernehmung des Kindes, ich glaube, daß das, was es ausgesagt hat, den Herren Geschworenen genügen wird. Ich bitte nur noch, Frau von Dettelkint einige Fragen vorlegen zu dürfen.“

In diesem Augenblicke trat der Hauptmann von Dettelkint wieder in den Saal. Der sonst so sicher und vornehm auftretende Cavalier war vollständig gebrochen; sein Antlitz bedeckte eine fahle Blässe, seine stieren Augen zeigten einen blöden, fast irren Ausdruck, wirt hing ihm das gewöhnlich sorgfältig frisirte Haar

um die Stirn und der gepflegte Bart war struppig und rauh. Er zitterte am ganzen Körper und vermochte sich kaum aufrecht zu erhalten.

„Herr Präsident,“ stammelte er fassungslos, „ich habe ein Geständnis meiner Frau zu überbringen. . .“

„Ah! Ein Geständnis Ihrer Gattin? Sprechen Sie, Herr Hauptmann!“

„Meine Gattin wünscht nicht, daß unser Sohn Kurt vernommen wird,“ fuhr der Hauptmann hastig fort. „Sie will ein offenes Geständnis ablegen — sie — bekennt — sich — schuldig. . .“

Der unglückliche Mann kniete förmlich zusammen und lehnte sich tief aufstöhnend an die Barriere. Ein Schrei des Entsetzens hallte durch den Saal; die Zuschauer sprangen empor und drängten sich gegen die Barriere; es entstand eine wilde Aufregung, welche selbst den Gerichtshof ergriff.

„Herr Hauptmann — Ihre Gattin — holen Sie Ihre Gattin!“

„Meine Frau vermag jetzt nicht zu sprechen, Herr Präsident — ich will Alles aussagen, was sie mir gestanden hat — entfernen Sie meinen Sohn — meinen unglücklichen Sohn. . .“

Er bedeckte sein Antlitz mit den Händen, schmerzlich aufschluchzend. Welch furchtbare Scene hatte er soeben erlebt! Die rasende Leidenschaft seiner Gattin hatte sich bis zum Wahnsinn gesteigert, sie hat der Welt, sie hat dem Himmel geschluchzt, sie hatte ihren Gatten, ihre Kinder angeklagt, dann war sie zusammengebrochen und hatte jammernd alles gestanden, ihren Gatten ansehend, nach dem Gerichtssaal zu eilen, um zu verhindern, daß ihr Sohn gegen sie, seine Mutter, aussagte.

„Gehen Sie, Herr Hauptmann,“ flüsterte Doktor Mittenzweig. „Ich bleibe bei Ihrer Gattin — Ihr Sohn darf die furchtbare Schuld nicht ahnungslos auf sich nehmen, seine Mutter als Mörderin zu brandmarken.“ —

Gärtnerei in Stuttgart und diente als Soldat in der 4. Kompagnie des 8. Regiments. Seine Altersgenossen hier dürfte Vorstehendes sicherlich interessieren.)

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der in der Zeit vom 29. Oktober bis 17. November d. Js. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist unter anderen Kandidaten Eberhard Ewert von Unterreichenbach, D.-A. Calw, für befähigt erkannt und zum Finanzreferendar II. Klasse bestellt worden.

Am 26. November d. Js. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schullehrerstelle in Althengstett, Bez. Calw, dem Schullehrer Reiff in Breitenholz, Bez. Herrenberg, übertragen worden.

Bebenhausen, 26. Novbr. Die heutige Hofsagd wurde im Revier Herrenberg abgehalten. Zu derselben waren die Herren Generalmajor z. D. von Schmidt, Erster Staatsanwalt Feher von Tübingen und Forstamtsverweser Müller von Wildberg eingeladen. Abends reiste Seine Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe-Langenburg wieder von hier ab, um nach Straßburg zurückzulehren. Dafür traf Forstmeister Forstrat Graf von Uxküll-Gyllenbandt von Neuenbürg auf Allerhöchste Einladung ein. Zur Abendtafel hatte Oberförster Lausterer von Herrenberg die Ehre, eingeladen zu werden.

Tübingen, 28. Nov. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl wurden 1126 Stimmen abgegeben, von denen auf Polizeiamtmann Hauser 1091 und auf Stadtschultheißenamtsassistent Hepp, welcher infolge Erkrankung von seiner Bewerbung zurückgetreten war, 14 Stimmen fielen. Zersplittert waren 21 Stimmen. Hauser ist somit gewählt.

Reutlingen, 26. Nov. Ein Fall, wie er wohl noch nie vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung gekommen ist, die Aburteilung einer Reihe schwerer Körperverletzungen, begangen an harmlosen, von einem Sonntagsausflug heimkehrenden Bürgern und ihrer Angehörigen seitens einer Reihe angegriffener junger Leute besseren Standes, hatte dem Sitzungsaal das Ansehen einer Schwurgerichtssitzung gegeben. Einer der Regel hatte auf der Straße von Eningen nach Reutlingen eine junge Dame in unflätigster Weise beleidigt. Um nun die Namen der Leute festzustellen, hatte ein Angehöriger derselben, Stadtschultheißenrat in Eplingen, sich für einen Polizeikommissär ausgegeben und ihnen ihre Verhaftung angekündigt. „Das kann jeder sagen“, und „gib ihm eine!“ war die Antwort. Es entspann sich eine Keilerei, in welcher die Reutlinger Bürger und ihre Angehörigen durch Stockhiebe und Messerstiche schwere Verletzungen davontrugen. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 4 1/2, 6 und 8 Monaten; das Urteil wird am Samstag verkündet werden.

Stuttgart, 26. Nov. (Strafkammer.) Heute fand eine umfangreiche Verhandlung gegen den 50jährigen Bäcker und Wirt Karl Fischer von Marbach a. N. statt, welcher angeklagt war, durch Betrug von einem hiesigen Arbeiter ein Darlehen von 1500 M. erlangt zu haben. Die Zeugenvernehmung ergab jedoch, daß letzterer das Darlehen freiwillig gegeben hat, wie auch Fischer behauptete. Es

erfolgte hiernach dessen Freisprechung und Haftentlassung.

Eßlingen, 27. Nov. Heute Vormittag ereigneten sich hier zwei Unglücksfälle. Der Bauunternehmer Kniel aus Ludwigsburg wollte in der Nähe des Güterbahnhofes das Geleise überschreiten, hiebei wurde er von einer Lokomotive erfasst, ins Geleise geworfen und geschleift. Beim Anhalten war er zwischen Räder und Aschenlasten derart festgeklemmt, daß die Maschine gehoben werden mußte, um den Verunglückten aus seiner Lage zu befreien; zum Glück sind die Verletzungen (Quetschung und Schürfung) nicht gefährlich.

Zell b. Eßlingen, 27. Nov. Heute früh brachte der verheiratete Arbeiter Beutel aus Obereslingen in der Fröh Müllerschen Fabrik hier seine linke Hand in die Maschine, wodurch ihm der Mittelfinger abgerissen und 2 andere Finger gequetscht wurden. Er wurde mittels Sanitätswagens in seine Wohnung verbracht, nachdem ihm der Mittelfinger vollends abgenommen und die anderen Finger verbunden worden waren.

Kirchheim, 26. Novbr. Heute kamen die Kaufsverhandlungen zwischen dem Vertreter der Generaldirektion und Adolf Ulmer hier zum Abschluß. Derselbe erhält vorbehaltlich der Ressortgenehmigung für sein kürzlich beschriebenes Anwesen die Summe von 56000 M. Mit dem 2. April nächsten Jahres müssen sämtliche Gebäude abgebrochen sein und bleiben die Gebäulichkeiten und sämtliches, vom Abbruch gewonnene Material Eigentum des Verkäufers. Mit dem Bau des neuen Postgebäudes, das in der stark frequentierten Carlstraße nunmehr einen sehr geeigneten Platz findet, wird schon im Frühjahr begonnen werden.

Zwiefalten, 27. Nov. Gestern Abend fiel der 68 Jahre alte Schlosser Baumeister beim Nachhausegehen von der Schwarz'schen Fabrik in die Nach- und ertrank. Derselbe wurde heute früh aufgefunden.

Zsny, 28. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr fand dahier die Eröffnung des neu errichteten städtischen Schlachthauses statt. Bei dem feierlichen Eröffnungsgeläch, dem die bürgerlichen Kollegien und sonstige Interessenten anwohnten, gab Herr Stadtschultheiß Bär einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der dem Betriebe übergebenen gemeinnützigen Anstalt.

Berlin, 27. Nov. Die Marinevorlage sieht eine reichsgerichtliche Regelung der Flottenstärke sowie der Herstellungszeit der erforderlichen Neubauten vor. Die künftige Gesamtstärke der Flotte soll 19 Hochseepanzer, 8 Küstenpanzer und 42 Kreuzer, die Vermehrung 5 Hochseepanzer und 9 Kreuzer betragen. Die Mehrkosten belaufen sich auf 165 Millionen. 7 Jahre Bauzeit sind vorgesehen. Der Plan hat klare und feste Grenzen und wahrt vollständig das Staatsrecht. Der Reichstag beschließt jährlich die Zahl der Schiffsbauten und die Vaugelder des Etatsjahres. Der Marineetat steigt in 7 Jahren von 118 auf 150 Millionen. Die Deckung der Ausgaben ist wie bisher aus den laufenden Einnahmen und geringen Anleihen beabsichtigt, neue Steuern und größere Anleihen sind nicht erforderlich.

Wien, 28. Nov. 1 Uhr 10 Min. nachmittags. Vor dem Reichsratsgebäude fanden im Laufe des Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. 50000 Personen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußeren Thor der Hofburg. Da die berittene Sicherheitswache nicht ausreichte, säuberten die Husaren in scharfer Attade mit blanker Waffe die Straße, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Die Rettungsgesellschaft entsendete 2 (späterhin noch eine 3te) Ambulanzen. Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrierte eine auf 10000 Personen sich belaufende Menge zu Gunsten des Abgeordneten Wolf. Die berittene Sicherheitswache zersprengte die Demonstranten mit blanker Waffe. 3 Personen sollen schwer verwundet sein. Eine derselben soll mit gespaltenem Schädel in einem Kaffeehaus liegen. — Bei den gestrigen in der Umgebung der Universität, sowie der Ringstraße wiederholt durchgeführten Sprengungen von Ansammlungen, wurden zahlreiche Personen verwundet. Die herbeigerufene freiwillige Rettungsgesellschaft hatte aber keinen Anlaß zum Einschreiten, da die meisten Verletzten sich entfernt hatten. Mehrere Wachleute wurden durch Stockhiebe leicht verwundet.

Wien, 28. Nov. Ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Badeni vom heutigen Tag verfügt die Vertagung des Reichsrats bis auf Weiteres.

Wien, 29. Novbr. (Von einem Privatkorrespondenten.) Nach Bekanntgabe der Demission Badeni's fanden nur noch unbedeutende Demonstrationen auf dem Judenplatz vor dem Ministerium des Innern statt. Der Abend verlief ruhig. Sozialdemokratische Kundgebungen gegen Badeni und die parlamentarische Majorität fanden in Brunn und Klagenfurt statt. In Prag wurde auf die Nachricht von der Demission Badeni's illuminiert.

**Reklameteil.**

**Ball-Seide 75 Pfg.** bis Mk. 18. 65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. k. Holl.) Zürich.

**Migränin**  
gegen  
**Kopfschmerzen jeder Art.**  
Neues erprobtes  
bestbewährtes Mittel.

Erhältlich in den Apotheken aller Länder.

Und der unglückliche Mann eilte nach dem Gerichtshof, um doch zu spät zu kommen.

Der Präsident winkte der Gouvernante des kleinen Kurt, und diese führte den verschüchterten und erschrocken Knaben fort.

„Ihr Sohn ist fort, Herr Hauptmann,“ wandte sich der Präsident an den Fassungslosen. „Sprechen Sie jetzt.“

„Meine Frau — sie muß in einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit gehandelt haben — ihre leidenschaftliche Eifersucht riß sie hin — sie schüttete das Opiumpulver in das Glas — sie glaubte, Cläre von Helden würde daraus trinken — sie wollte sich an Cläre rächen, weil sie den Argwohn gefaßt, daß Cläre und ich . . . ah, ich vermag nicht weiter zu sprechen . . . Herr Präsident, ich bitte, mich später zu vernehmen . . . ich — ich kann nicht mehr . . .“

Er brach auf einem Stuhl zusammen. Schweiß hing an Haupt und Arme herab, jede Energie, jede Kraft hatten ihn verlassen, er war einer Ohnmacht nahe. Die Schwäche seiner inneren Natur trat in dieser Stunde grell zu Tage. Das furchtbare Geständnis seiner Gattin hatte ihn jeder Kraft, jeder Fassung beraubt.

„Beantworten Sie mir nur noch die eine Frage, Herr Hauptmann,“ nahm der Präsident das Wort. „Hat Ihre Gattin die Dose mit dem Giftpulver in die Kommode Fräuleins von Helden gelegt?“

„Ja — — sie that es — —“

„Ich habe einen Antrag zu stellen, Herr Präsident,“ tönte scharf und klar die Stimme des Staatsanwaltes, der straff emporgeschritten da stand, auf dem erregten Antlitz finstere Entschlossenheit.

„Sprechen Sie, Herr Staatsanwalt.“

„Ich ziehe die Anklage gegen Fräulein Cläre von Helden und Herrn Johannes Peukert zurück und stelle den Antrag, den Hauptmann a. D. Kurt von

Dettekind, sowie dessen Gattin, Amalie von Dettekind, und den Doktor und praktischen Arzt Mittenzweig in Untersuchungshaft abzuführen . . .“

„Ich bin unschuldig — bei meiner Ehre — bei dem Leben meines Kindes!“ schrie der Hauptmann auf.

„Die Untersuchung wird es ergeben,“ entgegnete der Präsident. „Der Gerichtshof erklärt sich mit dem Antrage des Staatsanwaltes mit einverstanden und da die Anklage gegen Fräulein von Helden und Johannes Peukert zurückgezogen ist, so sind diese sofort in Freiheit zu setzen . . .“

Ein Sturm des Beifalls erhob sich auf den Tribünen, gegen den alle Maßregeln des Präsidenten machtlos waren. Er mußte den Sturm sich austoben lassen, ermahnte dann aber mit scharfen Worten zur Ruhe und drohte mit sofortiger Räumung des Saales. Dann wollte er die Sitzung schließen, als ein Gerichtsdiener in größter Aufregung in den Saal stürzte.

„Herr Präsident — Frau von Dettekind und Doktor Mittenzweig . . .“

„Schweigen Sie!“ herrschte der Präsident den Diener an. „Haben Sie mir etwas mitzuteilen, dann sprechen Sie zu mir allein.“

Der Gerichtsbeamte trat dicht an den Präsidenten heran und flüsterte ihm einige Worte zu. Der Präsident erschrak; sein Gesicht ward blaß. Dann richtete er sich straff empor und sprach mit lauter, markiger Stimme: „Ich schließe die Sitzung. — Was die in Untersuchungshaft abführenden Personen, den Doktor Mittenzweig und Frau Amalie von Dettekind, anbetrifft, so haben sie sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen — der Gerichtsdiener teilt mir mit, daß sich die Beiden vergiftet haben — — das Gericht begiebt sich zur Feststellung des Thatsbestandes in das Zimmer, in dem der Selbstmord verübt ward. Die Zuhörer fordere ich auf, den Saal und das Gerichtsgebäude in Ruhe und Ordnung zu verlassen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Fahrnis-Verkauf.**

Die Fahrnis der am 13. d. M. verstorbenen Luise Haas, ledig dahier, kommt am nächsten **Dienstag, den 30. November l. J., von nachmittags 1 Uhr an**, in der seitherigen Wohnung der Verstorbenen (bei Wagner Gentsner hier) im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, und zwar:



Bücher, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, Schreinwerk, worunter 2 Kleider und 1 Küchekasten, 2 Tische und 2 Koffer; ferner Küchengehirr und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Den 26. November 1897. Kgl. Gerichtsnotariat. Sapper.

**Privat-Anzeigen.**

Nanele Weik  
Christian Heugle  
Verlobte.  
Calw, Advent.

Bis 3. Januar beginnt wieder ein neuer Kurs im

**Weißnähen,**

Zuschneiden, Flicken, Sticken und Zeichnen.  
Gründlicher Unterricht im Maschinennähen.  
Guter Schnitt, pünktliche Arbeit wird zugesichert.

M. Beisser Witwe,  
Wegberggasse.

**Christbaumschmuck,  
Confect,  
Sprengerle,  
Lebkuchen**

empfehlst billigt  
Joh's. Hinderer.

**Spielfarten**

bei  
Emil Georgii.

**Rieler  
Speckbücklinge**

sind eingetroffen bei  
Carl Salmann's Witwe.

**Gummigalochen,**

echte russische, empfiehlt in jeder Größe  
Chr. Zahn.

**Johannis- und  
Stachelbeeren,**

extra starke Sträucher, empfiehlt  
F. Maurer, Handelsgärtner  
(J. Klöpfer's Nachfolger).

Gesucht wird auf 1. Jan. ein in den gewöhnlichen häusl. Arbeiten geübtes, etwa 17-19jähriges

**Mädchen.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Eine Dame**

sucht diskrete Aufnahme hier oder in Nähe. Gest. Offerten im Calwer Wochenblatt abzugeben.

**Eingefandt  
von Liebenzell.**

„Ein neuer Geist möge in das Rathaus Liebenzell einziehen.“ Diese Worte, in welchen einst der frühere Oberamtmann Supper den Liebenzellern seinen Hauptwunsch ausgedrückt hat, möchten wir heute, angesichts der Gemeinderatswahl, den Wählern Liebenzells ins Gedächtnis rufen. Wählet Männer, die gewillt sind, im Verein mit unserem Stadtoberhaupt, die Interessen unserer Stadt zu wahren, und nicht solche, die in erster Linie ihre eigenen Interessen vertreten. Ihr, schon so viel angefeindeten Wähler unseres Stadtoberhauptes, steht jetzt zusammen! Wählet die Männer der Ordnung! Wählet die Herren:

Schönlén, Färbermeister,  
Decker, Badbesitzer,  
Schweizer, Mechaniker.  
Mehrere Freunde der Ordnung.

**Johs. Hinderer,**

Calw,

empfehlst folgende Artikel in nur guten Qualitäten billigst:

- Corinthen,
- Rosinen zur Mostbereitung,
- Dampfpfäsel,
- Birnschnitz,
- Zwetschgen,
- Feigen,
- Citronen,
- Citronat,
- Orangeat,
- Schleuderhonig,
- Mandeln,
- Baselnußkerne,
- Zibeben,
- Rosinen,
- Sultaninen,
- Eiernudeln,
- Gemüsenudeln,
- Maccaroni,
- Eiersternchen,
- Eierriebele,
- Muschelmehl,
- Paniermehl,
- Mondamin,
- Haserflocken,
- Hasergrühe,
- Hasermehl,
- Sago,
- Sagoblüthe,
- Gerste, grob und feinkörnig,
- Gerstenmehl,
- Reis,
- Reismehl,
- Grünkerne,
- Grünkerngrühe,
- Grünkernmehl,
- Seller-Pinsen,
- Viktoria-Erbfen,
- Erbswurst,
- la. reines Schweineschmalz,
- Kaffee, in gelb und blau, zu allen Preisen,
- sowie stets frisch gebranntes, à M. 1.20 bis 1.80 pr. Pfd.

Feines

**Schnitzbrot**

empfehlst  
Paul Burkhardt.

In der Nähe vom Löwen in Liebenzell wurde ein Schlauch gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr in der „Sonne“ in Liebenzell abholen.

**Vorschlag des Bürgervereins  
zur Gemeinderatswahl.**

- Bozenhardt, Carl, Privatier.
- Bühner, Ludwig, Geometer.
- Häusler, Carl, Glasermeister.
- Kleinbub, Friedrich, Tierarzt.
- Kau, Hugo, Kaufmann.
- Rühle, Carl, Sarnhändler.

Die Wahlhandlung findet am **Donnerstag, den 2. Dez., von vor- mittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathause statt.

Unsere Niederlage von

**Tuchenschuh**

bei Herrn Chr. Zahn, Wegberggasse in Calw, ist wieder neu sortiert und bringen wir hiemit unser Fabrikat in empfehlende Erinnerung.

Haus der Barmherzigkeit in Wildberg.

**Konzert**

am **Samstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr,**  
im **Badischen Hof,**

von **Fräulein Paula Günttner, Herrn Richard Wagner**  
vom Königl. Hoftheater in Stuttgart,

unter gütiger Mitwirkung von Herrn Musikdirektor Zeller.

Billete im Vorverkauf bei **H. C. Georgii** und **Friseur Dayer** à 50 S., an der Kasse 60 S.

Empfehle hiemit mein neu sortiertes Lager in

**Regen- und Sonnenschirmen**

bei nur solider und guter Ware, in reiner Seide und Halbseide, sowie in wollenen und baumwollenen garantiert farbeständigen Stoffen.

**Kinderregenschirme von 1 Mk. 90 Pfg. an.**

Reparaturen und Ueberziehen billigst.

**J. Jenisch,**  
Schirmfabrikant.

**Zur gefl. Beachtung!**

Der verehrlichen Landlundschaft empfiehlt sich die rühmlichst bekannte **Spinnerei und Weberei Weingarten**

und bittet die Herren Landwirte, ihre Rohstoffstücke vertrauensvoll ihrem Agenten **Johs. Hinderer, Calw,**

übergeben zu wollen zur raschen und reellen Beforgung. Garn- und Gewebemuster werden bereitwilligst vorgezeigt.

Meine Ausstellung in

**Weihnachts-Arbeiten**

ist wieder eröffnet und enthält viele Neuheiten in aufgezeichneten, angefangenen und fertigen Stickerien, auch feineren Korbwaren und sonstigen Geschenkartikeln, und lade zu gütigem Besuch ergebenst ein.

**Mina Hermann,**  
Bischoffstraße.

**Vertreter gesucht für Volta-Uhr.**

Von der Wittelsbacher Droguerie in München habe die Hauptniederlage für Württemberg und Baden übernommen und suche Verkaufsstellen bei Originalbezugspreisen zu errichten.

**L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstr. 6 I., Telefon 1332.**

**Verkürzung und Vereinfachung der Küchenarbeit.**  
 Gebratenes Fleisch ist schmackhafter und nahrhafter als Siedfleisch.  
 Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit  
**Bouillon-Extract „Gusto“**  
 — einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers. —  
 Niederlagen bei: Eugen Dreiss, Albert Haager, Calw,  
 Ferd. Thumm in Hirsau.

Für kommende Verbrauchszeit hält

**Bergschlitten,  
 Schiebeschlitten,  
 Blumentische,  
 Schirmständer,  
 Christbaumhalter zc.**

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

**Chr. Erhardt.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle:

**feine Holzwaren**

zum bemalen, bremen und spritzen, in großer Auswahl,  
 viele Sachen schon aufgezeichnet,  
 zu Stickerien: Schirmständer, Garderobe-, Schlüssel- und  
 Handtuchhalter, Zeitungsmappen und -halter, Zündholz-  
 behälter, Stickerahmen.

Zugleich empfehle

**Kindermöbel und Universal-Kinderstühle,**

alles billigst.

**Wilh. Schaich Wwe.,  
 Bahnhofstraße.**

**Hohenlohe'sches Hafermehl.**  
**Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.**  
**Hohenlohe'sche Erbswurst.**  
 Tapioca. Grünkernflocken.  
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Extra-glatte braune Lederdeckel für  
**Brandmalerei**  
 sind in verschiedenen Stärken vorrätig  
 bei  
**Fr. Häussler,**  
 Buchbinderei,  
 Buch- und Papierhandlung.

**Zu vermieten**  
 bis 1. April oder früher eine bis dahin  
 neu hergerichtete Wohnung mit 5 in-  
 einandergehenden Zimmern samt allem  
 Zubehör.  
**Ch. Ehig, Flaschner.**  
 Meine 21 a 19 qm messende  
**Baumwiese**  
 im Weidensteigle habe zu verkaufen. Der  
 Platz eignet sich auch zur Ausnützung  
 als Steinbruch.  
**Fr. Schehinger.**

Ein braves, fleißiges  
**Mädchen,**  
 im Alter von 16-18 Jahren, zu einer  
 kleinen Familie auf 1. Januar gesucht.  
 Zu erfragen bei der Expedition dieses  
 Blattes.

Mein Lager in  
**Weihnachtsartikeln**  
 als Spielwaren,  
 Puppen, Gesellschaftsspiele für Jung  
 und Alt,  
**Christbaumschmuck,**  
**Haushaltungsartikeln**  
 in Glas, Porzellan und Email,  
**Herrenconfectionsartikel,**  
**Woll-, Leder- und Galanteriewaren**  
 ist bestens sortiert und empfehle folches  
 dem verehrl. Publikum von Stadt und  
 Land.  
 Hochachtungsvoll  
**L. Kempf.**  
 (J. C. Mayer's Nachf.),  
 50 Pf.-Bazar.

Sämtliche  
**Backartikel**  
 in guter Qualität,  
 sowie feinsten  
**Schleuderhonig**  
 empfiehlt  
**Otto Stikel.**

**Cigarrenetuis,  
 Brieftaschen**  
 mit Ausschnitt für Photographie und  
 Monogramm  
 empfiehlt  
**G. Widmaier,**  
 Bahnhofstraße.

**Zwei Wohnungen**  
 hat zu vermieten, die eine sogleich und  
 die andere bis 1. April  
**E. Dinkelacker.**  
 Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmern und allen Erfordernissen  
 hat zu vermieten  
**Fr. Wackenhuth.**

Rapfenhardt.  
 Ein tüchtiger  
**Fahrtnecht,**  
 der im Langholzfahren bewandert ist,  
 wird auf 1. Dez. gesucht.  
**Jakob Burkhardt.**  
 Einen gut erhaltenen  
**Kragenmantel,**  
 für einen Knaben von 13-15 Jahren,  
 hat billig zu verkaufen  
**Fr. Wackenhuth.**

**Griechische  
 Weine**  
 von  
**Georgii & Harr, Athen.**



Hauptniederlage  
 bei  
**Emil Georgii**  
 in  
**Calw.**

Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen  
 Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch,  
 sondern werden auch als

**Kranken-Weine**

bei Influenza, Diarrhoe, Magenleiden und als Stärkungsmittel von vielen Ärzten empfohlen.  
**Zu Geschenken**

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung  
 geliefert.

**Preisliste.**

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. Fl.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1, 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Kranken- wein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2, rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1.20	1.15	24.—
Euboea Nr. 3, weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1.55	1.50	29.—
Samos Nr. 4, goldgelber Sektwein	1.20	1.15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5, 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „Achaia“ in Patras, alkoholreicher, süßer Frühtrübe, Dessert- und Krankenwein; hervor- ragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1.95	1.90	37.—
(Für leere Flaschen werden 10 % zurückbezahlt)			
Griechischer Cognac von Patras mit hochfeinem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche Mk. 5.—			

Druck und Verlag der K. Dellwälder'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

